

# Und ewig lockt das Glasperlenspiel

Autor(en): **Schneider, Carlo**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **136 (2010)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Schweiz aktuell

### Regen → Traufe

Der erste Guantanamo-Häftling ist in Genf eingetroffen. Die Genfer durften sich den Gefangenen selbst aussuchen. Die Delegation bestand aus Schweizern, die durch frühere Adoptionen wissen, worauf bei Problemkindern zu achten ist. Als geschützte Werkstätte für Terroristen hat das Cern ihm auf der Stelle einen Job angeboten. Genf hat damit offiziell Gstaad als Durchgangslager für Häftlinge, die von den USA belangt werden, abgelöst. Nach wie vor sind Teile der Schweiz beunruhigt, dass man sich einen extremistischen Dschihad-Kämpfer ins Land geholt hat. Nicht, weil er ein Flugzeug in den Genfer Springbrunnen steuern könnte. Sondern weil dieser Knowhow-Gewinn dem Welschland bei seinem Terror gegen Schweizer Abstammungen einen Vorsprung verschafft. Nicht zuletzt das EJPD möchte von Langzeiterfahrungen im Halten von politischen Häftlingen profitieren, die sich in einigen Jahren auf gesuchte Regisseure anwenden lassen. Auch sonst hat man schon aus gemachten Erfahrungen gelernt:

Die Genfer Polizei hat strikte Anweisung, keine Polizeifotos publizieren zu lassen. Tatsächlich hat der Guantanamo-Mann mehr Angst vor uns als umgekehrt. Denn als er aus dem Flugzeug stieg und zuerst McDonalds, Starbucks, Hollywood-Filmplakate und UBS-Filialen sah, wähnte er sich noch in den USA und glaubte an einen grausamen Scherz. Auch dass Eveline Widmer-Schlumpf dem Waterboarding-Opfer zuerst mal ein grosses Glas Heniez eingeschenkt hat, fand die Menschenrechtskommission fragwürdig. Natürlich ist es recht, dass die Genfer für sein Auskommen aufkommen sollen. Schliesslich hat man dort die Genfer Konvention erfunden.

ROLAND SCHÄFLI

### Äpler Ospel

Alt UBS-Obmann Marcel Ospel, Basler Fasnachtstrommler und Ehrendoktor einer US-Universität, hat sich auf die alten Tage hin noch ein Heimetli mit etwas Umschwung gekauft. Nicht hinten oben in den Schwyzer Alpen,

nein, fernab im Pays d'Enhaut, über Rougemont (1007 m) in den Waadtländer Alpen, eine Wegstunde nur von Gstaad, ennet der Kantonsgrenze im Saanenland, also nicht weit abseits von der High Society. Die Einheimischen – so um die 800 Seelen – reden aufgeräumt von der «Ospel-Alp», die da die Hand gewechselt habe, vom armen Bergbauer zum reichen Weltbanker, vom Waadtländer zum Basler und Wahlschwyzler. Lobenswerter wenigstens als verramscht an Vertreter der kalabrischen, Ndrangheta, die, laut «NZZ am Sonntag» vom 17. Januar, sich bereits mit Erfolg im Tessin und Wallis dem Immobilien- und Grundstückhandel widmet.

Herr Ospel soll vor zwei Jahren die Lücke im Waadtländischen Bäuerlichen Bodenrecht entdeckt haben, das den Erwerb von Hütte und Landwirtschaftsland zulässt. Stall und Wohngebäude möchte der Hobby-Äpler in ein Ferienchalet umbauen. Das stösst auf Unverständnis im Dorf. Die Richter unten am See in Lausanne müssen sich jetzt der Sache mit dem Umbau (Stall oder Stube?) annehmen. Gnade

vor Recht wird dabei wohl nicht geübt werden können.

ERWIN A. SAUTTER

### Aus Helvetias Unkrautgärtchen

Wie war'n wir Schweizerknaben doch lange heimlifeiss.

Nun aber, faktisch, gaben wir das Geheimnis preis,

das unsre Banken treu geschützt, doch heute, gopf, scheint's nichts mehr nützt.

In blütenweisse Raben sind wir jetzt umgeschprützt!

PS:

Sind – haali, hallihali-haaliho, auch die betroffenen Kunden froh?

WERNER MOOR

### Narr des Jahres

Bundespräsident Merz. Hier geht es nicht um Häme. Die Schweiz wurde vorgeführt. Von Berlin bis Washington und Tripolis. Die Welt nahm es einigermaßen gelassen zur Kenntnis. Mit diplomatischem Achselzucken: Man kennt die Pappenheimer diesseits und ennet dem Atlantik, die Classe politique, den Despoten im Wüstenstaat. Einige klatschten Beifall. Ein reicher Kleinstaat ist arm an Freunden. Man traut sich nicht, in öffentliche Bewunderung zu verfallen. Das Volk der listigen Banker, kundigen Käser und trefflichen Zeitmesser, hinten zwischen Jura und Hochalpen werkelnd, muss sich immer wieder mit der Entschuldigung «direkte Demokratie» herausreden, mit «Schutz des Individuums» daherkommen, was als «Bankgeheimnis» verballhornt wird. Und dann fliegt der sprachkundige Ob-

### Und ewig lockt das Glasperlenspiel

